

Wilsdruffer Tageblatt

Nationale Tageszeitung für die Landwirtschaft,



für Bürgertum, Beamte, Angestellte u. Arbeiter.

Das Wilsdruffer Tageblatt erscheint an allen Werktagen nachmittags 5 Uhr. Bezugspreis: Bei Abnahme in der Geschäftsstelle und bei Postbestellungen 2 RM. im Monat, bei Bestellung durch die Post 2,30 RM., bei Postbestellung wöchentlich 55 Pf. Die Wilsdruffer Tageszeitung ist ein unabhängiges Organ der deutschen Landwirtschaft. Im Falle höherer Gewalt, Krieg oder sonstiger Betriebsstörungen behält sich das Verlagsamt das Recht vor, die Ausgabe zu verschieben oder einzustellen. — Wilsdruff, den 9. Januar 1928.

Wapenpreis: die 2. und 3. Klasse 20 Pf., die 4. Klasse 10 Pf. Die 2. und 3. Klasse der amtlichen Kennzeichnungen 40 Pf., die 4. Klasse 20 Pf. Die 2. und 3. Klasse der amtlichen Kennzeichnungen 40 Pf., die 4. Klasse 20 Pf. Fernsprecher: Amt Wilsdruff Nr. 6

Das Wilsdruffer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Meißen, des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Wilsdruff, des Forstrentamts Tharandt und des Finanzamts Nossen behördlicherseits bestimmte Blatt.

Nr. 7. — 87. Jahrgang Telegr.-Adr.: „Wilsblatt“ Wilsdruff • Dresden Postfach: Dresden 2640 Montag, den 9. Januar 1928

Das dritte Reich.

Mit Beginn dieser Woche haben die politischen Zeiten ihr Ende erreicht; der Bildungs- und der Haushaltsausschuss des Reichstages werden sich wieder an die Arbeit machen müssen. Hinter den Kulissen war allerdings von politischen Zeiten recht wenig die Rede, weil man alles daransetzte, den Boden für die Weiterbearbeitung des Reichsschulgesetzentwurfes zu ebnen. Ob diese Besprechungen zwischen den Vertretern der Regierungsparteien aber den gewünschten Erfolg haben werden, kann erst die Folgezeit beweisen; doch es sieht vorläufig nicht sehr danach aus, daß diese Schwierigkeiten wirklich aus dem Weg geräumt worden sind. Es handelt sich dabei in der Hauptsache um die Frage, in welcher Form der Religionsunterricht an den Volkshochschulen — dem Artikel 149 der Reichsverfassung gemäß — „in Abereinstimmung mit den Grundsätzen der betreffenden Religionsgesellschaft“ gebracht werden soll, wie also das Kontrollrecht der Religionsgesellschaften zu gestalten ist. Da die Verfassung außerdem ausdrücklich sagt, daß durch dieses Kontrollrecht aber das Aufsichtsrecht des Staates nicht eingeschränkt werden darf, so müht man sich jetzt ab, beide Rechte in Einklang zu bringen. Das Zentrum verlangt, daß dieses Beaufsichtigungsrecht grundsätzlich den obersten kirchlichen Behörden übertragen und dann von diesen wieder an untergeordnete Instanzen bis zum Ortspfarrer herunter abgeben werden kann. Die Deutsche Volkspartei hat aber erklärt, daß damit nur die frühere geistliche Aufsicht wiederhergestellt würde, was jedoch unbedingt abgelehnt werden müsse. Darüber ist es Mitte Dezember im Interfraktionellen Ausschuss der Regierungsparteien zu so erregten Auseinandersetzungen gekommen, daß die Weiterberatung des Reichsschulgesetzentwurfes vertagt worden ist; außerdem haben in der Zwischenzeit mehrfach Führer der Zentrumspartei, wie z. B. der Abgeordnete von Gütard, in Versammlungen durchs Reden lassen, man würde nicht davor zurückschrecken, es zu einer Auflösung des Reichstages kommen zu lassen, wenn den Wünschen der Zentrumspartei nicht Rechnung getragen würde. Man braucht das allerdings nicht allzu tragisch zu nehmen; denn bei den endlosen Beratungen über den jetzt vorliegenden und den früheren Reichsschulgesetzentwurf ist es recht häufig zu solchen Konstellationen gekommen, ohne daß gleich das Schicksal einer Reichstagsauflösung auch wirklich aufzufahren wurde.

Der Haushaltsausschuss jedenfalls wird sich ohne Rücksicht auf diesen Konflikt an die gerade jetzt so ungemünzte wichtige Beratung des Reichsetats heranzumachen, damit der Reichstag, wenn er am 19. Januar wieder zusammentritt, auch genügend Beratungsstoff vorfindet. Und ein Drittes noch drängt nach Bearbeitung und nach Lösung: es ist die Frage der Verwaltungs- und Verfassungsvereinfachung, deren finanzieller Hintergrund immer klarer heraustritt. In der Behandlung dieser Frage, die besonders aus wirtschaftlichen Kreisen auf die politische Tagesordnung gesetzt worden ist, ist man über die Anfänge schon längst hinaus, und jetzt hat sich eine besondere Organisation unter dem Namen „Bund zur Erneuerung des Reiches“ gebildet, eine Organisation, die wirklich einen überparteilichen Charakter hat. Man findet dort bekannte Parteiführer von den Deutschnationalen, selbst konservativer Richtung, über die Deutsche Volkspartei, das Zentrum und die Demokraten hinweg bis zu den Sozialdemokraten. Man findet dort aber auch die Namen unserer besten Wirtschaftsführer aus Industrie und Landwirtschaft. In einem Aufruf wendet sich nun dieser Bund gegen eine Teilung in dieser Streitfrage, wie die Verfassung des Reiches und der Länder abgegrenzt werden sollen. „Die Last der Aufgaben droht, gebrechliche Teile des Reichsgebäudes zu erdrücken; durch eine klare Abgrenzung der kritischen Belange und durch organische Gliederung der Verwaltung ist daher eine Erneuerung des Reiches herbeizuführen, die heute als geschichtliche Forderung vor uns steht.“ Als Ziel kann nun eine Stärkung des Reiches in Frage kommen, nur diesem ist die letzte Entscheidung in allen für die Volksgemeinschaft wichtigen Fragen zu übertragen. Besondere Wichtigkeit wird nach dieser Richtung hin gerade auf die wirtschaftlich-finanzielle Seite gelegt; denn es ist ja bekannt, daß es gerade hierin zu höchst unerfreulichen Konflikten zwischen der vielgestaltigen Verfassungshierarchie und der Wirtschaft gekommen ist und immer wieder kommt, zu Konflikten, die leider auf dem Rücken der Wirtschaft und auf ihre Kosten ausgefochten zu werden pflegen. Infolgedessen wird zum springenden Punkt des Aufrufs die Forderung nach einer durchgreifenden Vereinfachung der gesamten Verwaltung. Viel Zeit, damit zu warten, haben wir nicht, und der Aufruf warnt davor, aus irgendwelchen innenpolitischen Gründen die Hände so lange in den Schoß zu legen, bis unsere auenwärtigen Gläubiger an die Tür pochen. „Das dritte Reich gilt es zu zimmern, das die ganze Nation in gesunder Gliederung zusammenschließt nach dem Wort des Freiherrn von Stein: „Ich habe nur ein Vaterland, das heißt Deutschland.“

Bei der Wiederaufnahme der politischen Arbeit wird also gerade die Frage von noch größerer Bedeutung

Bund zur Erneuerung des Reiches

Volle Einheit Deutschlands.

Beseitigung innerer Reibungen.

Am 6. Januar hat sich in Berlin eine neue Vereinigung begründet, die berufen sein könnte, eine bedeutungsvolle Stelle in unserer inneren Entwicklung und beim Wiederaufbau zu übernehmen. Der Zusammenschluß ist unter Ausschaltung parteipolitischer Richtungen oder berufständischer Einstellung erfolgt.

Die Mitglieder des Vorstandes, dem die Herren Ernst Georg Graf v. Bernstorff-Funtenwehningen, von Flemming-Raabia i. Pom., Otto Henne-Fabing, Dr. Harion-Düsseldorf, Dr. Walter Fände-Hannover, Dr. Hans Luther-Berlin, Dr. Karl Peterfen-Hamburg, Dr. Paul Neusch-Oberhausen, Graf von Roedern-Hamburg, Freiherr von Wilmsdorf-Marienthal i. Thür. angehören, haben den Aufruf erhalten, Ausgangspunkt und Ziele dieser Bewegung in einer grundlegenden Aussprache festzulegen. Bei den Unterchriften des mittlerweile erschienenen Aufrufs finden sich u. a. der zahlreichen Persönlichkeiten noch die Namen Avenauer-Rath, von Batocki-Biebau (Ostpr.), Krupp von Vohlen-Grubach-Essen, Pöhl-Berlin, Dr. Cuno-Hamburg, Hans Delbrück-Berlin, Frowein-Elberfeld, Freiherr von Sahl-Königsberg i. Pr., Gröner-Berlin, Dr. von Harnack-Berlin, Jarroz-Quisburg, Graf von Kaldreuth-Neufestenberg, Reinath-Berlin, Freiherr von Roderind-Borg, Franz von Mendelssohn-Berlin, Roske-Hannover, Wale-Hannover, Joseph Bichor-München, Freiherr von Nischolten-Boogslawitz, Freiherr von Schorlemer-Lieser (Eriex), Karl v. Siemens-Berlin, Fritz Thyllen-Hamborn, Ruz Warburg-Hamburg usw.

Beitrittserklärungen oder Zuschriften sind zu richten an die Geschäftsstelle des Bundes zur Erneuerung des Reiches, Berlin C. 2, Klosterstraße 41. In der Gründungsversammlung des Bundes, die von annähernd der Hälfte der über ganz Deutschland verteilten Unterzeichner des Aufrufs besucht war, wurde der

Reichsausschuss a. D. Dr. Hans Luther einstimmig zum Vorsitzenden gewählt. Dr. Luther nahm zu längeren Ausführungen das Wort, in denen er die Aufgabe des Bundes darlegte. Der Bund, so führte er aus, wolle der Verantwortung weder der Regierungskräfte noch der politischen Parteien irgendwie vorgreifen, sondern wolle sachliche Vorbereitungsarbeit leisten. Unsere wirtschaftliche Lage sei trotz der gegenwärtigen, aus der Konjunktur stammenden Erleichterungen so schwierig, daß es nicht einmal allein auf die Ersparnisse ankomme, die durch Einzelreformen in der Verwaltung verwirklicht werden müßten. Wir müßten vielmehr unsere ganzen Staatskräfte so zweckmäßig und wirkungsvoll aufbauen, daß sie der schweren Arbeit, die Produktivität Deutschlands auf ein Höchstmaß zu steigern, gewachsen seien. Für alle Zweige der Wirtschaft sei eine starke Entlastung notwendig, um

werden als Schulgesetz und Haushalt. Vielleicht wird sie sogar dann von solchem Gewicht werden, daß in Parteikonflikten, die auf anderen Gebieten entstehen und die Weiterarbeit des Reichstages verhindern können, Kompromißlösungen einfach erzwungen werden.

Wieder eine Explosionskatastrophe in Berlin.

Berlin, 8. Januar. Heute vormittag gegen 10 Uhr ereignete sich in der Villa des Inhabers der Firma Weingärtner & Co. in der Poststraße in Berlin-Dahlem in einem der vornehmsten Berliner Wohnviertel ein Explosionsunfall, das den Tod sowie schwere Verletzungen einiger Hausbewohner zur Folge hatte. Nach den bisherigen Feststellungen sind zwei Personen getötet, zwei weitere schwer verletzt worden, während die sechs anderen Hausbewohner mit Nervenschocks und mit leichteren Verletzungen davonkamen. Die Explosion ereignete sich in einem Laboratorium, das unmittelbar an das Haus angebaut war. Der zweistöckige Anbau des Hauses wurde bis auf die Grundmauern zerstört und eine gleichfalls angebaute Garage bis zur Unkenntlichkeit zusammengebrochen. Auch die Villa selbst ist durch die Explosion schwer in Mitleidenschaft gezogen worden.

Baldwins Friedenszuversicht.

Eine Rede des englischen Premierministers. Premierminister Baldwin erklärte in einer Rede in Worcester, niemand könne leugnen, daß die letzten drei Jahre in Europa Jahre dauernden politischen und finanziellen Fortschritts waren. In Locarno wurde der größte Einzelschritt getan, der Frankreich, Belgien, Deutschland, Italien und Großbritannien zusammen-

die Ausfuhrfähigkeit zu erhöhen. Der Bund erstrebt bei seiner Arbeit ebenso wie die Beteiligung der Wirtschaftsführer auch die Beteiligung der Arbeitnehmerschaft. Die Gründer des Bundes geben von der Auffassung aus, daß es in der dringenden Not des Vaterlandes besser ist, eine für möglichst alle Volksgenossen noch eben tragbare Lösung herbeizuführen, als durch den Kampf verschiedener Grundanschauungen das Volk auseinanderzutreiben.

Der Aufruf des Bundes

Ist von etwa 200 Personen aus allen Teilen des Reiches unterschrieben und sagt zur Kennzeichnung der erstrebten Ziele u. a.: „Aus geschichtlichen Gründen erwachsen Aufgaben des Reiches, für die in Stürmjahren eine verfassungsmäßige Formung nicht gelingen konnte. An dieser Störung gesunden Wachstums krankt unsere Zeit. Der heilige Wille, endlich die

volle Einheit des Reiches

zu schaffen, begegnet besorgter Abwehr, die gesunde Eigenart vor vermeintlicher Störung schützen will. Diesen Streit gilt es zu enden! Als Ergebnis der öffentlichen Erörterung steht heute fest, daß wirkliche Beilegung des Kampfes nur in umfassender Lösung zu finden ist. Durch eine klare Abgrenzung der kritischen Belange und durch

organische Gliederung der Verwaltung

ist daher eine Erneuerung des Reiches herbeizuführen, die heute als geschichtliche Forderung vor uns steht. In der Stunde der Gefahr kann es keine andere Lösung geben als Stärkung des Reiches. Dem Reich muß in allen für die Volksgemeinschaft wichtigen Fragen die Entscheidung zustehen. Neben der Führung in der Außenpolitik, der Pflege des Rechts und dem Oberbefehl über die Wehrmacht gebührt ihm die Finanzsicherheit und die Regelung aller Fragen, die für die deutsche Wirtschaftsbilanz von Bedeutung sind. Dieser

Festigung der Reichsgewalt

muß eine hohe Selbstverantwortlichkeit entsprechen, mit der die Glieder des Reiches die ihnen zufallenden Aufgaben erledigen. Die auf dieser Grundlage durchführbare Vereinfachung der gesamten Verwaltung ermöglicht wesentliche Ersparnisse in den Ausgaben der öffentlichen Hand und damit eine Senkung der unerträglichen Steuern.

Es bedarf umfassender Vorarbeiten, um einen sicheren Weg zur Beseitigung der anerkannten Mängel zu finden. Aber alle tut not! Darum rufen wir den Regierungen des Reiches und der Länder zu: „Aus Werk! Fort mit dem Streit über Einzelfragen! Stellt die Einheit des Reiches voran! Das dritte Reich gilt es zu zimmern, das die ganze Nation in gesunder Gliederung zusammenschließt nach dem Worte des Freiherrn von Stein: „Ich habe nur ein Vaterland, das heißt Deutschland!“

brachte als gemeinsame Garanten der bestehenden Grenzen zwischen Belgien, Frankreich und Deutschland. Die unmittelbare Wirkung davon war, daß Frankreich zum ersten Male seit dem Kriege ein Gefühl der Sicherheit erhielt, ohne das es natürlich für Frankreich unmöglich war, am notwendigen Werke des Wiederaufbaues und der Befriedung Europas mitzuwirken. Es brachte Deutschland in den Völkern und bedeutete ein endgültiges Ende der Kriegszeit. Es ermöglichte die Zurückziehung der Militärmissionen aus Deutschland. Während unsere für den Fortschritt in Europa wesentlichen Beziehungen zu Deutschland sich erheblich gebessert haben, ist es auch möglich gewesen, unser Zusammenwirken mit Frankreich und mit Italien zu erweitern.

Die Militärkontrolle ist in Bulgarien und Ungarn bereits eingestrichelt und ich hoffe, sie werde bald in Österreich zu Ende sein. Finanzielle Abmachungen sind getroffen worden für die Fundierung aller der Schulden, die uns von vormalig alliierten Ländern geschuldet werden: eine Ausnahme macht nur Rußland. Wir haben Hilfe geleistet als Regierung und auch durch unsere Bankiers und Finanzfachverständigen bei der Wiederherstellung des finanziellen Gleichgewichts der verwüsteten Länder Europas.

Der Premierminister erklärte weiter, Europa lebe atmäglich zu einer normalen und stabilen Lage zurück. Die Schangetruppen würden nicht zurückgezogen werden, solange durch ihre Zurückziehung das Leben von Engländern gefährdet würde. „Eine kleine Verringerung ist, so sagte er weiter, in China zu verzeichnen. Vor zwei Jahren war die Kontrolle in Sowjetländern. Aber die Chinesen schickten dies fremde Element ab. Eine englandfeindliche Stimmung ist weit weniger bemerkbar. Die Stimmung ist mehr ausländisch-feindlich als englandfeindlich, und es bescheiden Angedenken, daß sogar diese Stimmung schwächer wird.“ Baldwin

Thum. (Der Tod des Kämpfers von Mars-la-Tour.) Einer der letzten noch vorhandenen Kämpfer aus dem Reitersturm von Mars-la-Tour, der Kriegsveteran Julius Siebig, wurde beim Überfahren der Gabelstraße von einem Automobil angefahren und so schwer verletzt, daß er (kurz vor Vollendung des 80. Lebensjahres) verstarb. Bei der Beerdigung des alten Kriegers spielte die Kapelle des Reiter-Regiments Nr. 12 Dresden die Trauermusik.

Rechtlich. (Um die Amtshauptmannschaft.) Die Stadtväter haben beschlossen, den Stadtrat zu beauftragen, sich mit allen Mitteln und bei allen Stellen für die Erhaltung einer Amtshauptmannschaft mit dem Sinne in Rechtlich einzusetzen. (Vom Starkstrom getötet.) Ein folgenschwerer Unfall ereignete sich am Freitag nachmittag im Betrieb der Filzdruckerei Christfried Pehold, der leider ein Menschenleben forderte. Der aus Papern gebürtige jugendliche Arbeiter Schmidt kam, nach den Umständen zu schließen, mit einem eiserne Schraubenschlüssel der Starkstromleitung des Betriebes zu nahe und sand dabei auf der Stelle den Tod. Offenbar ist dabei der Strom auch auf den nahen Fahrstuhl übergesprungen und hat den dort arbeitenden Heine aus Weichenland so schwer verletzt, daß er sofort in das Rensfelder Krankenhaus überführt werden mußte.

Warnsdorfer. (Einnahme des Dittersbacher Räubers.) Der Täter des Raubmordversuches in der Dittersbacher „Grundmühle“ ist rasch ergriffen worden. Die Dittersbacher Gendarmerie verhaftete in Karlsbad, Gerichtsbezirk Benken, den 21 Jahre alten Schindler, der von dem überfallenen Gastwirt Pohl erkannt worden war. Schindler leugnete zwar, eine Konfrontation mit dem im Tetschner Krankenhaus liegenden Pohl ergab aber die einwandfreie Identität mit dem Täter. Der Putsch, dessen Motive zur Zeit noch nicht ganz festgestellt sind, wurde dem Tetschner Bezirksgericht eingeliefert.

Börse-Handel-Wirtschaft

Wöchentliche Berliner Notierungen vom 7. Januar.

Börsenbericht. Tendenz: Ruhig. An der Sonntagsbörse war das Geschäft ruhig. Die Tendenz gestaltete sich freundlich. Am Geldmarkt ging der offizielle Satz für Tagesgeld auf 4½-5½ Prozent, für Monatsgeld auf 7½-9 Prozent zurück. Im weiteren Verlauf erhielt sich die feste Grundstimmung der Börse. Das Geschäft blieb weiter sehr ruhig und nur in Freigabebewerten und später auch in Bankaktien fanden größere Umsätze statt.

Devisenbörse. Dollar 4,20-4,21; engl. Pfund 20,45-20,49; holl. Gulden 169,18-169,52; Danz. 81,78 bis 81,94; franz. Franc 16,49-16,53; schwed. 80,87 bis 81,03; Belg. 58,51-58,63; Italien 22,19-22,23; schwed. Krone 112,90-113,12; dän. 112,41-112,63; norweg. 111,56 bis 111,78; schweiz. 12,43-12,45; österr. Schilling 59,24 bis 59,36; poln. Zloty (nichtamtlich) 46,97-47,17; Spanien 72,43-72,57; Argentinien 1,790-1,794.

Produktionsbörse. Argentinien hatte Freitag und keine Böse und deshalb blieben die teilweise leicht befestigten Forderungen Nordamerikas keinen Einfluß auf die Marktlage aus. Die andauernd schwieriger. Mehlgeschäftsberechnungen machen hier die Unternehmungskosten weiter zurückhaltend, so daß auch im Zeithandel die Notierungen sich nur schwer behaupteten. Im Zeitweizen bestand einig Interesse. Vom Inlande findet das Angebot von Baggenware in Weizen wie in Roggen Aufnahme in der besseren Qualität, aber auch für die geringere Ware zeigen sich, Respektanten. Zugewinn wird auf Rohabladung, auf deren Ankauf man sicherlich noch längere Zeit warten müssen, nur schweres Material erworben, während niedrigere Gewichte kaum veräußert sind. Das bezieht sich auf beide Brotgetreidearten. Im Zeithandel haben sich die Preise nicht voll behauptet. Gerste blieb still; für Hafer sind auf niedrigere Gebote kaum Aufträge erfolgt. Mais hatte ruhigen Verkehr und für Mehl bleiben die Anforderungen andauernd gering.

Franfurter Mittagsbörse. Stimmung: uneinheitlich. Zum Wochenanfang ragierte das Geschäft an der Börse fast vollkommen. Anträge von Publikumsseite lagen kaum vor und die Spekulation zeigte größere Zurückhaltung und war für manche Werte eher geneigt, sich abzuziehen. Die Abendbörse fällt Somabends aus.

200 000 Renner Rüben noch nicht geborgen. Die Bitterung war für die noch zu hebende Rüben nicht günstig. Der ziemlich starke Frost ließ eine Rodung nicht zu, und die Möglichkeit, die eingetroffenen Rüben auf Futter noch zu verarbeiten, ist kaum noch vorhanden. Die noch nicht geborgene Rübenmenge wird auf ungefähr 200 000 Zentner geschätzt. Die Verarbeitung der Rübenbestände ist ohne größeren Schaden weiter schiant vor sich gegangen.

Meißner Produktenbörse vom 7. Januar 1928

Weizen, hiesiger 75 Kilo 12,25; Roggen, neu 70 Kilo 12,80; Sommergerste 12,75-14; Wintergerste, neu 11-12; Hafer, neu 10,40-10,90; Kaps trocken 16; Mais, verzollt 11,50; Weizenstroh 12,60; Weizen- und Roggen- 1,80; do. (Preß-) 2; Weizenmehl, Qualitätsware 21; do. 60prozent 19,75; Roggenmehl 60prozent 20; Roggenkleie 8,50; Weizenkleie 8,50; Speisefarinfesteln, neue weiße, rote 3,40-3,60; do. gelbe 3,60-3,80; Kartoffelflocken 14,25; Landeier, Marktpreis 1 Stück 0,18-0,19; Landbutter ¼-Pfund-Stück 0,90-1,05.

Berliner Produktenbörse von heute, dem 9. Januar 1928.

Weizen 23,50-23,80; Roggen 23,70-24,00; Sommergerste 22,00-26,00; Hafer 20,10-21,20; Weizenmehl 30,50-32,00; Roggenmehl 31,25-33,75; Weizenkleie 15,00; Roggenkleie 15.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten.

Verlag und Druck: Buchdruckerei Arthur Zschunke, Verlagsleitung: Paul Rumberg, Verantwortlich für die Schriftleitung: Hermann Käpff, für Anzeigen und Reklamen: A. R. S. mer, sämtlich in Wilsdruff.

Dresdner Schlachtviehmarkt vom 9. Januar

Kauftrieb	Wertklassen	Preise f. 1 Ztr. in Goldmark für Lebendgewicht
148	A. Ochsen. a) Vollfleisch, ausgemästete höchsten Schlachtwertes 1. junge	57-61 (101)
	2. ältere	48-58 (92)
	b) sonstige vollfleischige 1. junge	39-48 (85)
	2. ältere	30-35 (69)
257	B. Bullen. a) jüngere vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtwertes	56-60 (100)
	b) sonstige vollfleischige oder ausgemästete	50-56 (90)
	c) fleischige	43-48 (87)
	d) gering genährte	
330	C. Kühe. a) jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes	50-54 (95)
	b) sonstige vollfleischige oder ausgemästete	42-48 (85)
	c) fleischige	31-36 (73)
	d) gering genährte	24-28 (68)
56	D. Ferkeln (Kalbinnen). a) vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtwertes	55-59 (98)
	b) sonstige fleischige	45-58 (94)
620	E. Ferkeln. a) Doppelferkel b. Mast	74-78 (123)
	b) beste Mast- und Saugfäher	65-70 (113)
	c) mittlere Mast- und Saugfäher	55-62 (106)
	d) geringe Ferkeln	
610	III. Schafe. a) Beste Mastlamm und jüngere Mastlamm 1. Weidenmast	58-64 (122)
	2. Stallmast	
	b) mittl. Mastlamm, älter. Mastlamm und ausgewachsene Schafe	48-56 (111)
	c) fleischige Schafweide	40-46 (104)
810 I	IV. Schweine. a) Fettfleisch über 300	61 (65)
	b) vollfleisch. Schweine von 240-300	57-58 (74)
	c) vollfleisch. Schweine von 200-240	55-56 (74)
	d) vollfleisch. Schweine von 160-200	53-54 (74)
e) fleischige Schweine von 120-160	50-52 (73)	
f) fleischige Schweine unter 120 Pfd.		
g) Saugen	48-54 (83)	

Meberstand: 51 Rinder (davon 25 Ochsen, 13 Bullen, 13 Kühe), 28 Schafe, 86 Schweine. — Geschäftsgang: Rinder mittel, Kühe, Schweine langsam.

Die Preise sind Marktpreise für nachdem gewogene Tiere und schließen sämtliche Spesen des Handels, Markt- und Verkaufskosten, Umsatzsteuer sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, erheben sich also wesentlich über die Stallpreise.

Landbund Mittwoch, den 11. Januar, nachmittags 4 Uhr im „Weihen Adler“ in Wilsdruff

Landbund-Sprechtag

des Bezirks Wilsdruff

Hauptreferat: Dr. Traß, Geschäftsführer des Landbundes Chemnitz, über die Fragen 1. „Welchen Schutz werden die jetzt laufenden Zollverhandlungen, hauptsächlich der Polenvertrag, der deutschen Landwirtschaft bringen“, 2. „Der sächsische Verwaltungsabbauplan“

Christl. Älternverein für Wilsdruff und Umgegend

Donnerstag, d. 12. Januar 1928, 8 Uhr abends im Adler

Mitgliederversammlung

Der dringenden und wichtigen Tagesordnung wegen wird ein außerordentliches Erscheinen der Mitglieder bestimmt erwartet.

Der Vorstand.

Bitte beachten Sie meine Schaufenster

Ich bringe Ihnen Ballstoffe zur Ansicht in allen Farben, Geweben sowie Preislagen

Emil Glathe, Hadeka-Haus

Mitglied der Rabatt-Spargruppe Wilsdruff

Grünen

Seefisch und **grüne Heringe** empfiehlt **Paul Gumpisch**

Herrenrad gut erhalten, 55.- Mark, **Mädchenrad** Mark, 45.- Mark, verkauft. **Schule Braunsdorf.**

Ein guter Roman

ist eine Bereicherung Ihrer Bibliothek und Ihres inneren Menschen. / Man soll ihn selbst besitzen und Schatz zum Geschenk machen!

* Unter Roman: **Sohr der Knecht** von **ARNO FRANZ** *

ist in Buchform erschienen. Er kostet gebunden nur Mark 3.- und ist von uns zu beziehen. Bestellen Sie ihn bitte bei unseren Ausrägern oder in der Geschäftsstelle unserer Zeitung

Futtermittel in guten Sorten

am Lager und eintreffend:

Baumwollsaatmehl	Maizena	Mais
Erdnußmehl	Roggenkleie	Maischrot
Leinmehl	Weizenkleie	Gerste
Kokoskuchen	la Futtermehle	Gerstschrot
Maiskuchenmehl	Trockenschnitzel	Fischmehl
Palmkornschrot	Malzkeime	Fleischmehl
usw.	usw.	usw.

Ich bitte um baldige Bestellungen und Abnahme.

Düngemittel in untersuchter Ware

teils ab Lager teils eintreffend:

schwefels. Amoniak	Amoniak Super	Kainit
Natronsalpeter	in 8/12, 8/9 u. 4/12	40-42% Kali
Leunasalpeter	19% Superphosphat	50% Chlorkali
Kalkstickstoff	Thomasmehl	Kali, Amoniak, Super
	Knochenmehl	

Bitte versorgen Sie sich rechtzeitig bei mir. Ehe Sie Getreide, Rohfutter und Kartoffeln verkaufen, bitte ich bei mir anzurufen.

Louis Seidel

Wilsdruff Ruf 5 u. 10, Ullendorf-Röhrsdorf Ruf 7, Mohorn Ruf 88.

Ihre Gesundheit hängt von gesunden Zähnen ab

Kostenlose Beratung bei **Dentist Ernst Hartmann, Wilsdruff** Freiburger Str. 108 (Stadt Dresden), Fernruf 44. Sprechstunden: Werktagen 9-12 und 1-6, Sonntags 9-12 - Behandlung aller Krankenkassenmitglieder

Verlangen Sie von uns

Druckproben und Preisanschläge, sofern Sie Bedarf in Drucksachen haben. Wir liefern Drucksachen für alle möglichen Anlässe in sauberer, moderner Ausführung bei billigen Preisen und rascher Lieferung. Auf besonderen Wunsch fertigen wir Entwürfe an - ohne Verbindlichkeiten - dieselben kosten Sie also

keinen Pfennig Geld

Buchdruckerei **Arthur Zschunke** Wilsdruff, Zellaer Strasse 29, Fernsprecher 6



SUNLIGHT-SEIFE

Der grosse Würfel für die grosse Wäsche

5154

Heimgang.

Die Lüfte flüstern leis und sacht Den lieben Heimatgruß mir zu.

Rur manchmal wird im stillen Land Ein ferner Hofsund scharf und laut.

Und näher kommt' ich an das Tor, Nach dem ich immer voll Begehr.

Franz Gingia.

Schmelings Glanzsieg.

Bonaglia in der ersten Runde!

Bei den Vorkämpfen im Berliner Sportpalast verteidigte der deutsche Europameister der Halbschwergewichtsklasse, Schmeling, seinen Titel gegen den Italiener Michele Bonaglia mit Erfolg.



einhalb Minuten Kampfdauer war ein rechter Kinnhaken Schmelings den Italiener für die Zeit zu Boden. Der mit Spannung erwartete Halbschwergewichtskampf fand somit ein schnelles Ende.

Die Endauscheidung um die Mittelgewichtsmehrfachschafft gewann erwartungsgemäß Herse-Berlin gegen Klaus-Berlin.

Der Begründer der neuzeitlichen Botanik.

Zum 150. Todestag Karl von Linné.

In ganz Schweden werden am 10. Januar Linné-Festern stattfinden, denn es ist der 150. Jahrestag des Todes des großen Naturforschers.



seine wichtigsten Werke — sie sind fast durchweg in lateinischer Sprache geschrieben — herausgab.

Linnés Hauptverdienst für die Botanik ist darin zu suchen, daß er zum erstenmal die Benennung jeder Pflanze mit zwei Namen, einem Gattungsnamen und einem Artnamen, durchgeführt hat.

Färberei u. chem. Wäscherei RAYSER imprägniert Windjacken und Stoffe, dekatiert

Meissen, Hahnenmannsplatz. Annahmestelle: Alfred Dürre, Wilsdruff, Zedlerstraße

Politische Rundschau

Deutsches Reich

Deutsch-luxemburgische Einigung über Kriegsschäden.

Die Sonderkommission der Luxemburgischen Kammer für den deutsch-luxemburgischen Kriegsschädenvertrag sprach sich für Annahme des einstweiligen Abkommens aus.

Neue deutsche Klage gegen Polen.

Die deutsche Regierung hat durch Vermittlung des deutschen Geschäftsträgers in Haag beim Ständigen Internationalen Gerichtshof eine neue Klage gegen die polnische Regierung anhängig gemacht.

Im Zusammenhang mit der Eingemeindung von Höchst in Frankfurt a. M. wurde von der Stadtverordnetenversammlung ein Antrag angenommen, der den Magistrat ersucht, den Reichsaussenminister zu einem Schritt bei der französischen Regierung zugunsten der Klärung des besetzten Teils des künftigen Groß-Frankfurt zu veranlassen.

Erleichterte Prozeßführung im Saargebiet.

Auf Grund von Abmachungen zwischen der Regierungskommission des Saargebietes und der französischen Regierung ist die Erledigung von Rechtsstreitigkeiten zwischen Saarländern und Franzosen dadurch erleichtert worden, daß in Zukunft bei gerichtlichen Verfahren, die Saarländer in Frankreich und umgekehrt Franzosen im Saargebiet einleiten, eine Sicherheitsbürgung nicht mehr gefordert werden wird.

Freistaat Danzig.

Verständigung über die Regierungsbildung. Die abgebrochenen Verhandlungen zwischen Sozialdemokraten, Zentrumsdemokraten und Deutschnationalen über die Bildung einer Regierungskoalition sind wieder aufgenommen worden und haben zu einer grundsätzlichen Verständigung in allen wesentlichen Punkten geführt.

Aus In- und Ausland.

Berlin. Der Gesundheitszustand des Reichsaussenministers läßt weiter zu wünschen übrig. Dr. Stresemann ist immer noch gezwungen, das Bett zu hüten.

Sohr der Knecht ROMAN VON ARNO FRANZ

Da Frau Kaden verlegen schwieg, fuhr er fort: „Ich erwähnte bereits, daß man den Angeklagten als nachträglich hinstellte. Die Handlungen des Angeklagten, die Sie anführen, belehren uns aber, daß er das nicht war, lassen aber den Schluß zu, daß er sie aus Berechnung tat.“

„Der Knecht die Herrin,“ sagte der Vorsitzende, „das kommt allerdings nicht jeden Tag vor. — Und glauben Sie, daß der Angeklagte ein tieferes Gefühl — sagen wir Liebe — zu Fräulein Kerst empfindet, so daß er aus diesem Gefühl heraus die Pachtung abgelehnt haben könnte?“

„Es stehe ein Verbrechen zur Aburteilung, für das der Geheggeber bis zu fünfzehn Jahren Zuchthaus vorsehe. Die außerordentliche Höhe des Strafmaßes tue die Verwerflichkeit des Verbrechens dar.“

